Mit dem "Peace Train" nach Peking

Autor(en): **Nyberg, Helena**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

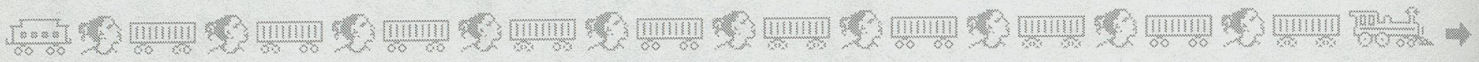
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit dem «Peace Train» nach Peking



Durch zwei Kontinente, sieben Länder und acht Städte rollte der «Peace Train» von Helsinki nach Peking an die 4. UNO-Weltfrauenkonferenz. Rund 250 Frauen reisten mit und vernetzten sich unterwegs mit zahlreichen lokalen Frauenorganisationen.

«Der Gedanke des Friedenszuges ist einzigartig: Frauen aus allen Erdteilen werden zusammenkommen und ihre Visionen eines dauerhaften Friedens für die Pekinger Konferenz und darüber hinaus austauschen», erklärte Samira Arbach, die Koordinatorin in Genf, vor dem Start. «Die Frauenorganisationen, die wir unterwegs treffen und die keine Delegierten nach Peking senden können, werden so doch etwas vom Geist des NGO-Forums und der UNO-Frauenkonferenz mitbekommen. Wir werden ihre Anliegen und Forderungen mitnehmen und weiterleiten.» Vor allem die Frauen in den ehemaligen Ostblockländern beklagten sich an den UNO-Vorkonferenzen, ihre Anliegen seien in der in Peking zu beratenden Aktionsplattform nirgends vorhanden.

Der «Peace Train» startete am frühen Morgen des 7. August in Helsinki – gleich nach der 80. Jahreskonferenz der «Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit WILPF». Diese nunmehr 40 000 Mitglieder umfassende, älteste internationale Frauen-Friedensorganisation ist die Initiantin und Organisatorin des Friedenszuges. Während der dreiwöchigen Reise trafen die rund 250 TeilnehmerInnen (darunter etwa 10 Prozent Männer, zum Beispiel Lokführer) Frauen aus 42 Ländern, die in einem wirtschaftlichen und sozialen Umschwung leben oder unter einem schwelenden Konflikt oder offenen Kriegszustand leiden.

Die Route führte durch sieben Länder und acht Städte: St. Petersburg, Kiev, Bukarest, Sofia, Istanbul, Odessa, Alma Ata und Urumchi. Die Reisenden diskutierten an allen Orten mit lokalen Frauen (-organisationen) die für die jeweilige Region relevanten Friedens- und Frauenthemen und tauschten sich über mögliche Entwicklungsperspektiven aus. «Der ‹Peace Train› ist ein Akt praktischer Solidarität und eine Demonstration für gelebte Friedenschancen und friedliche Beilegung von Konflikten», meint Barbara Lochbihler, die Generalsekretärin von WILPF. Am 29. August traf der Zug in Beijing ein – genau einen Tag vor der Eröffnung des NGO-Forums.

Für die grosse Reise wurde eigens ein Zug umgebaut und mit speziellen Konferenzwagons für Tagungen während den längeren Strecken und der «Rolling School» für junge Frauen versehen. Auch ein Kommunikationszentrum mit e-mail wurde eingerichtet. Die Teilnehmerinnen kommen aus verschiedensten Kulturen und Regionen; aus der Schweiz war eine Vertreterin einer philippinischen Migrantinnen-Organisation und ein WILPF-Mitglied dabei.

Ein wichtiges Ziel des «Peace Train» ist, die von NGO-Frauenorganisationen als eminent wichtig betrachtete Nacharbeit zu Peking vorzuspuren: Die während des Zuges gebildeten Allianzen und die Vernetzungen mit den lokalen Gruppen sollen als Grundlage für eine zukünftige Kommunikation und Kooperation dienen. Denn die nicht-staatlichen Frauenorganisationen sind sich einig: Diesmal soll es nicht so geschehen wie an der 3. UNO-Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi mit den «Forward Looking Strategies», von denen zum Beispiel in der Schweiz nach der Konferenz nichts mehr zu hören war. Die Friedenszugfrauen sollen nach der Rückkehr gemäss dem Schneeball-Prinzip ihre Erfahrungen mit anderen Frauenorganisationen teilen und sich für die Weiterarbeit an den bestimmenden Themen der Aktionsplattform (Gleichheit, Frieden und Entwicklung) einsetzen.

Vor der Abfahrt des «Peace Train» fand vom 1.–6. August in Helsinki der WILPF-Jahreskongress statt, der ganz im Zeichen des 25. Jahrestages des Helsinki-Prozesses, der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (heute OSZE), stand. In Peking wird WILPF – wie in Nairobi – das Friedenszelt mitorganisieren, wo Frauen aus Konfliktgebieten aufeinandertreffen und voneinander lernen können. Als nicht-regierungsgebundene Organisation mit UNO-Beraterstatus wird WILPF an der eigentlichen UNO-Frauenkonferenz Lobbyarbeit zu Frieden und Gerechtigkeit leisten. ●

HELENA NYBERG